

Kommunist im Jugendverband aktiv ist. Mit dieser Aktivität steht er nicht allein da. Einer der jungen Genossen unserer Brigade steht an der Spitze der FDJ-Grundorganisation unseres Betriebes. Aber wir sind auch ehrlich genug, festzustellen, daß es nicht leichtfiel, Genossen Andre Bendrat für diese Funktion freizustellen. Er machte unserer Brigade alle Ehre, das zeigen die Ergebnisse, die er mit seinem Leitungskollektiv bisher erreicht hat. Vertreter unserer Jugendbrigade studieren auch an der Jugendhochschule, stehen im Meisterstudium oder qualifizieren sich zum Ingenieur.

Solche klaren Haltungen sind nicht bei jedem jungen Genossen der Parteigruppe von vornherein eine Selbstverständlichkeit. Das bedarf der ständigen Auseinandersetzung und Erziehung im Parteikollektiv über einen längeren Zeitraum. Dabei muß differenziert mit jedem Mitglied der Parteigruppe gearbeitet werden. Bewährt hat sich dabei die Ausgabe von Parteaufträgen und deren straffe Kontrolle und Abrechnung vor der Parteigruppe, so zur Verwirklichung des Friedensaufgebotes der FDJ, besonders zur Verbesserung der Qualitätsarbeit.

Dabei spüren wir auch verstärkt die Unterstützung der zentralen Parteileitung und der Kombinatleitung. Unsere Hinweise und Kritiken werden aufmerksamer aufgenommen und schneller mit uns gemeinsam verändert. Wir antworten darauf mit neuen Anstrengungen, um weiterhin das Verhältnis zwischen Aufwand und Ergebnis zu verbessern.

### Spitzenkollektive sind der Maßstab

Da es uns mit solchen Kampfpositionen immer besser gelingt, die manchmal noch unkontinuierliche Bereitstellung der Bauelemente zu verändern, schaffen wir die Voraussetzung für ein höheres Montagetempo und für die monatliche Erfüllung unserer zusätzlichen Verpflichtungen. Schwierigkeiten, die durchaus mal auftreten können, dürfen nie

zum Bremsen unseres Bautempos führen. Durch Verringerung der Umsetzungszeiten von Baustelle zu Baustelle wollen wir Zeitreserven erschließen. Wir wollen damit das Gesetz der Ökonomie der Zeit voll für uns nutzen, damit noch mehr Familien rechtzeitig eine Neubauwohnung beziehen können. Das ist konkrete Verwirklichung der bewährten Arbeiterpolitik unserer Partei.

Dafür tragen wir als junge Bauarbeiter eine große Verantwortung, und das macht uns stolz. Wir gehen von der Erkenntnis aus, daß die Ökonomie das Hauptfeld der Klassenausinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus darstellt. Das erfordert von uns Genossen, den jüngeren Brigademitgliedern die Schlüsselrolle von Wissenschaft und Technik besser bewußt zu machen. Gerade mit Hilfe neuester wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse wollen wir eine beträchtliche Produktivitätssteigerung erreichen. Nach vielen Geburtswunden ist es uns gelungen, daß auch bei uns im WBK ein neues Montageabstützsystem eingeführt werden kann. Dieses neue System erleichtert die körperliche Arbeit und trägt wesentlich zur Steigerung der Arbeitsproduktivität bei, die unsere Brigade 1983 um 15 Prozent erhöhen will.

Dazu werden wir im Mai durch einen Leistungsvergleich mit Montagebrigaden aus Karl-Marx-Stadt und Gera unsere besten Erfahrungen austauschen. Damit wollen wir an das Montagetempo der Spitzenkollektive der DDR herankommen. Als wir im Kollektiv den Beschluß faßten, um den Ehrennamen „Karl Marx“ zu kämpfen, waren wir uns bewußt, daß das von uns täglich mehr abverlangt, als wir es bisher gewohnt waren. Schon heute wissen wir: Wenn wir erst einmal diesen Namen erkämpft haben, werden wir alles tun, um ihm immer Ehre zu machen.

Andreas Kempe

Parteigruppenorganisator  
in der Jugendbrigade Schneider im VEB WBK Dresden

## Leserbriefe

### Interessante Seminare der Kreisschule

An 25 Tagen kommen in einem Schuljahr die Genossen zu den Lehrveranstaltungen zusammen, um das durch Lektionen vermittelte und durch das Selbststudium erworbene Wissen in Seminarveranstaltungen auszutauschen und unter Beweis zu stellen. Durch die Möglichkeit der konzentrierten Vermittlung von marxistisch-leninistischen Grundkenntnissen und zugleich der besten Erfahrungen der Partearbeit nimmt die Kreisschule des Marxismus-Leninismus einen gewichtigen Platz im Rahmen der marxistisch-leninistischen Aus- und Weiterbildung der Parteimitglieder ein.

Diese Möglichkeiten der Kreisschule voll auszuschöpfen und die Zeit für die Unterrichtsveranstaltungen effektiv zu nutzen, das ist das gemeinsame Anliegen der Teilnehmer und der Seminarleiter der Kreisschule.

Ich bin Seminarleiter an der Kreisschule des Marxismus-Leninismus der Kreisleitung Bauwesen Berlin. Seit mehr als 10 Jahren bin ich Praganthist. In meinem Seminar studieren 24 Genossinnen und Genossen.

Wie versuche ich, durch eine niveauvolle und interessante Gestaltung der Seminare meinen Beitrag zur Erfüllung des den Genossen mit dem Studium gestellten Parteauftrages zu leisten?

Vor allem 2 Gesichtspunkte habe ich im Auge, wenn es um den eigenen Beitrag für interessante Seminare geht. Zum einen betrifft das meine eigene gewissenhafte Vorbereitung und zum anderen die lebendige, die Genossen zum Mitdenken und Mitdiskutieren anregende Seminare durchführung.

Meine Vorbereitung beginnt zunächst mit einem gründlichen Literaturstu-